

Berliner Zeitung

Nr. 147.

Berlin, Sonnabend, den 21. März 1885.

XIV. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Aus dem Vatikan.

(Von unserem Korrespondenten.)

B. Rom, im März.

Es bestätigt sich, daß die Unterhandlungen zwischen Venedig und dem Vatikan bezüglich der Besetzung des erzbischöflichen Stuhles in Venedig momentan weniger unfruchtbar sind als bisher.

Der Vatikan hält es für unmöglich, daß in der ganzen Provinz Venedig nicht ein einziger regierungsfreundlicher polnischer Priester finden sei, auf den das erzbischöfliche Kapital seine Stimme vereinigen könnte.

Der polnische Fürst Sulkowski, welcher in letzter Zeit mehrfach mit dieser Angelegenheit in Verbindung gekommen wurde, spielt dabei wieder eine offizielle oder eine private Rolle.

Ueber die Erhebung der Bischofsstühle in Mainz ist seine Meinung erzielt worden mit der höchsten Stimmzahl.

Eine höchst merkwürdige Unterhandlung hat dieser Tage zwischen der Kurie und der italienischen Regierung stattgefunden.

erforderte die Besetzung einer Anzahl von Pöhlen an die neuen Regimenter. Man hielt im Kriegsministerium auf die Einsegnung der Pöhlen durch einen katholischen Geistlichen.

Aus der Tagespresse, welchen der Bischofsdominanz kein Gelegenheit an die Truppen erlassen wird, und dessen Gelegenheit an die Truppen erlassen wird, und dessen Gelegenheit an die Truppen erlassen wird.

Unter dem Vorhabe des Präsidenten des Reichstages von Weimar, Wiesdorf fand heute Vormittag im Reichstagsgebäude eine Sitzung des Ausschusses für die Dyker der Erbscheine in Spanien statt.

Der Beginn des Tages kam beinahe ohnmächtig wieder herauf; die Bergleute lösten sich bei jeder Wiederfahrt ab, und immer dann von Neuem drängten sie die Straten heraus, um die Kameraden zu retten.

Die Hilfe, welche Deutschland seinem Lande gebracht habe, betrachte dasselbe als ein schönes Zeichen der Sympathie des deutschen Volkes.

\* In den neuen deutschen Erwerbungen an der Westküste Afrikas erlaben wir: Die letzten gemachten seitens eines großen Hamburger Hauses.

Die Abhaltung des Adels an den Staatssekretär Dr. Stephan erregte die Aufmerksamkeit der Presse.

\* Aus Mainz erhalten wir folgende vom 18. d. datirte Zuschrift: Als Beweis, wie sehr das Ausland den Roll trägt, theile ich Ihnen hierdurch ergebend mit, daß jetzt gegen die Preis für das Salz gemischtes Stroh 4 Pfd. wieder bis jetzt 40 Pfd. betragen hat.

Gegen die Einschränkung der Frauenarbeit. In der Arbeiterfragefrage ist von einer größeren Anzahl von Arbeiterinnen in Danzig eine Petition an den Reichstag gerichtet worden, welche sich gegen die im angeführten Interesse

Das Grubenunglück in Camphoven.

Die Hauptmasse der Bergleute, 116 Mann (nach anderen 119) mit drei Nachzügler (Küch, Kohl und Gläser), war am 17. März Abends 10 Uhr eingedrungen und hatte sich in die Stollen vertheilt.

Der Beginn des Tages kam beinahe ohnmächtig wieder herauf; die Bergleute lösten sich bei jeder Wiederfahrt ab, und immer dann von Neuem drängten sie die Straten heraus, um die Kameraden zu retten.

\* St. Johann, 19. März, 8 Uhr Abends. Beim Abbruchem fand man heute in der Grube einen todtgefundenen Mann auf dem Worte tranden: Es ist jetzt halb acht. Wenn halb fünf kommt, können wir noch getretet werden.